

Die Suche nach einer Partneruniversität für mein Auslandssemester war eigentlich sehr unkompliziert. Ich wusste, dass ich gerne an eine Universität außerhalb von Europa gehen würde und habe dann auf der Website der Universität geguckt, welche Unis für meine Studienrichtung in Frage kämen. Diese sind sehr übersichtlich unter Austausch weltweit aufgelistet. Noch vor Bewerbungsschluss habe ich mich einmal mit Frau Dr. Nittel zusammengesetzt und konnte so mit ihr noch offene Fragen meinerseits zum Bewerbungsverfahren klären. Anschließend habe ich mich rechtzeitig daran gemacht meine Bewerbung zu schreiben und diese abzuschicken. Die Rückmeldung erfolgte schon ein bis zwei Wochen später und ich war freudig überrascht über die schnelle und positive Rückmeldung von Frau Dr. Nittel.

Die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt in Kanada waren nicht allzu kompliziert. Da ich nur für ein Semester, und damit unter 6 Monaten dort war brauchte ich kein Studentenvisum beantragen, das eta war ausreichend. Dieses kann man ganz einfach online beantragen und das wird dann auf dem Reisepass elektronisch gespeichert. Wenn man nur mit dem eta in Kanada ist kann man sich bei den meisten kanadischen Banken kein Konto anlegen, dies war aber kein großes Problem, da man mit internationalen Kreditkarten fast überall bezahlen kann und auch Geld abheben kann. Die Uni selbst hat auch viele Geldautomaten an denen man Geld abheben kann und an diesen sind die zusätzlichen Gebühren auch sehr niedrig. Neben PROMOS und BaföG gibt es für internationale StudentenInnen in Kanada kaum Fördermöglichkeiten. Da ja aber durch die Partnerschaft unserer Uni zu der Guelph-Humber die kanadischen Studiengebühren entfallen ist dies nicht allzu schlimm.

Die University of Guelph-Humber ist ca 30 Minuten von der Innenstadt Torontos entfernt und gehört somit zur Greater Toronto Area. Die direkte Anreise vom Flughafen ist sehr unkompliziert, da die Uni nur 10 Minuten vom Flughafen entfernt ist. Jedem der mit viel Gepäck anreist würde ich allerdings raten ein Uber oder ein Taxi zu nehmen, da das System der öffentlichen Verkehrsmittel nicht das allerbeste ist. Ansonsten kommt man mit Bus und Bahn ganz gut nach Downtown. Die Guelph-Humber Universität liegt auf dem vom Humber College, dieses bietet in der Orientierungswoche viele Informationsveranstaltungen für neue und internationale StudentenInnen. Dadurch, dass ich in der Student Residence gewohnt habe, konnte ich viele dieser Veranstaltungen mitnehmen und habe auch von ihnen erfahren. Ich

weiß von Leuten die nicht auf dem Campus gelebt haben, dass sie nicht viel von solchen Sachen mitbekommen haben. Ich denke da muss einfach jeder für sich entscheiden wie sehr er im Campusleben involviert sein will.

Vor Ort waren von der Uni aus viele Ansprechpartner da, die auch immer erreichbar waren und sich sehr um uns bemüht haben. Nur gegen Ende in der Klausurenphase wurde es sehr schwierig unsere Ansprechpartnerin vor Ort für alles Organisatorische zu erreichen, da diese auch an der Uni in Guelph selbst sehr eingespannt war und daher häufig nicht auf dem Campus war und somit nicht persönlich ansprechbar war.

Die Kurswahl hat die Uni im Prinzip für uns übernommen. Wir haben angegeben, welche Kurse wir gerne belegen würden und die Uni hat uns dann unsere Stundenpläne zusammengestellt. Auch Kurse ab- oder dazu wählen war gar kein Problem. Man konnte einfach zu dem zuständigen Academic Advisor gehen und dieser hat das dann online für einen gemacht. Allem, in allem war ich sehr zufrieden mit meinen Kursen und vor allem auch mit meinen Professoren. Diese waren immer sehr nett und hilfsbereit und haben nach mir geschaut, dass ich mitkomme. In vielen Kursen ist auch immer eine Gruppenarbeit Teil der Prüfungsleistung und auch beim Finden einer Gruppe waren meine Profs sehr hilfreich und haben geschaut, dass ich in einer vernünftigen Gruppe unterkomme. Ich war in all meinen Kursen nämlich die einzige Austauschschülerin.

Anders als in Deutschland setzt sich die Endnote für jeden Kurs nicht allein aus der Note für das Final Exam zusammen. Mit einfließen tun auch das Midterm Exam, Tests, Written Assignments und Gruppenpräsentationen. So zählt das Final Exam im Endeffekt meist nur noch so ca 30%. Das bedeutet allerdings auch, das man unter dem Semester recht viel zu tun hat. Die Kurse finden natürlich alle komplett auf Englisch statt und Wörterbücher haben wir für die Prüfungen nicht bekommen. Was mir vor Antritt meines Auslandssemesters in Kanada auch nicht wirklich bewusst war, ist wie teuer die Unibücher dort sind. Man kann schon manchmal für nur ein Buch 100 CAD los werden. Es lohnt sich also frühzeitig schon einmal zu gucken ob man die Bücher eventuell billiger über Amazon bestellen kann oder sie irgendwo gebraucht bekommt. Manche Bücher kann man auch im Unibuchladen gegen eine Gebühr für das Semester ausleihen. Man kann seine gekauften Bücher auch am Ende des Semesters im Unibuchladen zurückgeben und bekommt dafür dann auch nochmal Geld wieder. So kann man die Bücher unkompliziert

wieder los werden und muss sie nicht alle mit zurück nach Deutschland schleppen.

Ich habe mich dafür entschieden in der Student Residence zu wohnen, da ich so direkt bei der Uni sein konnte und wusste, dass ich in einer sicheren Umgebung wohnen werde. Das Einziehen war sehr unkompliziert, es waren viele Helfer dort, die einem alles gezeigt haben und auf unsere Koffer aufgepasst haben, während wir uns angemeldet haben und unsere Residence Karte abgeholt haben. Bei der Abreise mussten wir diese einfach wieder am Front Desk abgeben und uns einmal abmelden. In der Residence hatten wir Einzelzimmer, diese waren auf einem gemischten Flur gelegen und die Badezimmer hat man sich mit den anderen Leuten vom Flur geteilt, dies war erst ein wenig gewöhnungsbedürftig für mich. Einige Küche gab es nicht wirklich, es gab zwei Große unten im Hauptgebäude, diese musste man aber vorher reservieren und in den Kühlschränken hätte man nichts lagern können. Dafür gab es eine Cafeteria welche täglich lange offen hatte in der man sich Essen holen konnte. In den Uni Gebäuden gab es auch noch weitere Essensmöglichkeiten, die unter der Woche offen hatten.

Die Miete in Toronto, egal ob man in der Residence wohnt oder sich außerhalb etwas sucht ist definitiv deutlich teurer als die Miete in Bremen.

Im Großen und Ganzen hat mir mein Auslandssemester sehr viel Spaß gemacht und ich denke, dass ich mit Kanada auf jeden Fall die richtige Entscheidung getroffen habe. Die Uni hat mir sehr gut gefallen und ich habe viele tolle Leute kennengelernt und unvergessliche Erfahrungen gemacht. Am Liebsten wäre ich noch länger in Kanada geblieben. Ich denke, dass ich in diese wunderbare Land auf jeden Fall noch einmal zurückkehren werde.